

## Infomail 6 – Dezember 2012

---

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Trotz der noch jungen Geschichte unseres Informationsorgans in der vorliegenden Form dürfen wir mit Freude feststellen, dass es eine breite und interessierte Leserschaft findet. Gegen 2100 Personen erhalten die aktuelle, sechste Ausgabe des INTERPRET-Infomails auf Deutsch oder Französisch zugestellt, und der Kreis der Abonentinnen und Abonnenten wächst stetig weiter. Mehr als dieser „quantitative“ Aspekt freut uns jedoch, dass wir durchwegs positive Rückmeldungen zu unseren Infomails erhalten. Dies zeigt uns, dass die Auswahl an Informationen bezüglich Inhalt und Form geschätzt wird und – so hoffen wir – auch einem tatsächlichen Bedürfnis entspricht.

In der aktuellen Ausgabe des Infomails stellen wir Ihnen im ersten Teil neue Informationsmaterialien zum interkulturellen Übersetzen vor. Der zweite Teil widmet sich ausgewählten Aktualitäten und Projekten aus dem Kompetenzzentrum und der Qualifizierungsstelle. Im dritten Teil schliesslich weisen wir auf Materialien, Angebote und Veranstaltungen Dritter hin, die aus unserer Sicht für das interkulturelle Übersetzen und Vermitteln von Bedeutung sind.

Gerne möchten wir an dieser Stelle auch wieder einmal auf unsere Website [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch) verweisen. Sie wurde in der letzten Zeit inhaltlich überarbeitet und übersichtlicher gestaltet. Unter anderem wurden die Rubriken „Shop“ und „Was ist eigentlich...?“ ausgebaut respektive neu aufgeschaltet.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!

---

### **Neues Informationsmaterial zum interkulturellen Übersetzen**

#### **BildungsTRIALOG – Leitfaden für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden im Bildungsbereich**

Die neue Broschüre von INTERPRET widmet sich der Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden im Bildungswesen: Wo und in welchen Situationen wird das interkulturelle Übersetzen eingesetzt? Wie findet die Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen und den interkulturell Übersetzenden genau statt? Worauf ist zu achten, damit aus einem unbefriedigenden Verständigungsversuch im Dialog eine erfolgreiche, zielführende, für alle Seiten lohnende Kommunikation im Trialog wird? Die Broschüre gibt Antworten auf diese Fragen. Sie wendet sich an Fachpersonen aus dem Bildungsbereich: Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, Schulsozialarbeitende, Vertreterinnen und Vertreter von Schulleitungen, Schulbehörden und politischen (Bildungs-) Gremien.

Die Broschüre „BildungsTRIALOG“ ist ab Januar 2013 in Druckform zum Selbstkostenpreis von CHF 5.00 erhältlich. Mitglieder von INTERPRET erhalten ein Exemplar der Broschüre gratis. Sie können Ihre Bestellung per Mail an [coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch) richten oder direkt per online-Formular in der Rubrik „Shop“ auf der Homepage von INTERPRET aufgeben.

[Rubrik „Shop“](#)

---

## Glossar zum interkulturellen Übersetzen und Vermitteln

Was genau ist eigentlich „interkulturelles Übersetzen“? Wer ist mit „Fachpersonen“ gemeint? Warum legt INTERPRET Wert auf den Begriff „Dialog“?

In Form eines umfangreichen Glossars greift INTERPRET die wichtigsten Begriffe zum interkulturellen Übersetzen und Vermitteln auf und liefert in verständlicher Form Erklärungen dazu. Dabei geht es in vielen Fällen um mehr als reine Begriffsklärung: Hinter der Wahl von zahlreichen Begriffen stehen bewusste Entscheide bezüglich Konzepten, Haltungen und Vorgehensweisen. Auch diese zusätzlichen Informationen sind in die Erläuterungen eingeflochten.

In der neuen Rubrik „Was ist eigentlich...?“ auf der Homepage von INTERPRET steht Ihnen das gesamte Glossar als pdf zur Verfügung; die Begriffe können aber auch einzeln aufgerufen und die jeweiligen Erklärungen ausgedruckt werden.

[Rubrik „Was ist eigentlich...?“](#)

---

## Aktuelles aus dem Kompetenzzentrum

### Strukturen für die Einsatzvermittlung im interkulturellen Übersetzen und Vermitteln – Überlegungen von INTERPRET

Im Bereich des interkulturellen Übersetzens und Vermittelns stehen verschiedene teils grössere Veränderungen und Entwicklungen an oder sind bereits im Gang. Da sind beispielsweise die Kantonalen Integrationsprogramme KIP, in deren Rahmen das interkulturelle Übersetzen im Zusammenhang mit der Neuregelung der Integrationsförderung ab 2014 auf eine neue Basis gestellt wird. Zu nennen ist aber auch das Projekt von INTERPRET, in welchem das interkulturelle Vermitteln einheitlich definiert und (mittels Integration in den dahingehend überarbeiteten Fachausweis) eine standardisierte Qualifizierung aufgebaut werden soll.

Während sich für das interkulturelle Übersetzen in praktisch allen Regionen der Schweiz klare Strukturen für die Einsatzvermittlung etablieren konnten, steht dies für das interkulturelle Vermitteln noch aus. Dank der zunehmenden Nachfrage von Seiten der Kundinnen und Kunden, aber auch im Zusammenhang mit der Klärung, die das erwähnte Projekt bringen wird, werden sich auch für das interkulturelle Vermitteln geeignete Strukturen für die Einsatzvermittlung herausbilden.

Für INTERPRET scheint klar, dass die im Entstehen begriffenen Vermittlungsstrukturen für das interkulturelle Vermitteln nach Möglichkeit in die (bestehenden) Strukturen des interkulturellen Übersetzens integriert werden sollten.

Das Dokument mit den gesamten Überlegungen zu dieser Frage finden Sie in der Rubrik „Positionen und Stellungnahmen“ auf der Homepage von INTERPRET.

[Strukturen für die Einsatzvermittlung – Überlegungen von INTERPRET](#)

## Aktuelles aus der Qualifizierungsstelle

### Wiederaufnahme der Gleichwertigkeitsverfahren

Wie bereits im letzten Infomail dargestellt, wurden die Grundlagen und das Verfahren zum Erwerb des Zertifikats INTERPRET über eine Gleichwertigkeitsbeurteilung überarbeitet. Am 15. November 2012 wurden die ersten Kandidatinnen und Kandidaten nach dem neuen Verfahren geprüft. Die Daten der Prüfungstage bis Ende Mai 2013 sind festgelegt und auf unserer Webseite zu finden. Dort stehen Ihnen auch alle relevanten Dokumente zur Gleichwertigkeitsbeurteilung, wie zum Beispiel der überarbeitete „Leitfaden zum Erwerb von Modulattesten über eine Gleichwertigkeitsbeurteilung“, zur Verfügung. Neu finden Sie zudem eine Liste mit den geschulten Expertinnen und Experten, welche die Beurteilungen vornehmen.

INTERPRET-Webseite: [Gleichwertigkeitsverfahren](#)

## Interkulturelles Übersetzen im Integrationsleitbild

Welcher Stellenwert soll dem interkulturellen Übersetzen in der kommunalen und kantonalen Integrationspolitik beigemessen werden? Wann und in welchen Bereichen soll es als Instrument der Verständigung eingesetzt werden, und wie wird die Finanzierung von Vermittlungsstelle und Einsätzen finanziell geregelt? Diese und weitere Fragen stellen sich zurzeit im Rahmen der Ausarbeitung der Kantonalen Integrationsprogramme (KIP), welche ab 2014 in den Kantonen die Integrationsförderung leiten sollen. Die Stadt Winterthur hat sie im neuen Leitbild Integrationspolitik bereits beantwortet. Dem interkulturellen Übersetzen als Instrument zur effizienten Information und Beratung wird dabei grosse Bedeutung beigemessen: „Weil das Erlernen der deutschen Sprache in der Regel mehrere Jahre dauert, stellt die Stadt Winterthur bei Bedarf interkulturelle Übersetzungs- und Vermittlungsdienstleistungen zur Verfügung für wichtige Gespräche mit Behörden und öffentlichen Diensten, namentlich im Bildungs- und Sozialbereich.“ (S. 13) Die Fachstelle „Integrationsförderung Winterthur“ ist unter anderem für die Vermittlung von interkulturell Übersetzenden und Vermittelnden zuständig. Im Gesundheitswesen soll das interkulturelle Übersetzen und Vermitteln ausgebaut werden.

[Leitbild Integrationspolitik der Stadt Winterthur](#)

## Information für fremdsprachige Eltern

### Merkblätter zu Lehrstellensuche und Beruf in 14 Sprachen

Ab der 7. Klasse wird für Jugendliche die Wahl eines Berufs oder einer weiterführenden Schule zu einem zentralen Thema. Der dabei getroffene Entscheid stellt eine Schlüsselsituation auf dem Bildungsweg dar, in der eine angemessene Unterstützung durch die Eltern von grosser Bedeutung sein kann. Eltern können eine aktive Rolle aber nur dann wahrnehmen, wenn sie das Berufs- und Ausbildungssystem kennen, über ihre Möglichkeiten, Rechte und Pflichten im Bilde sind und die verschiedenen Aufgaben und Erwartungen verstehen.

Auf der Homepage [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) finden sich drei Merkblätter für fremdsprachige Eltern und deren Kinder mit Grundinformationen zum Schweizerischen Bildungssystem. Die drei Papiere informieren zu den Themen:

- „Lehrstellensuche: Wie gehst du am besten vor?“ (für Jugendliche)
- „Von der Schule zum Beruf“ (für Eltern)
- „Wege zu Arbeit und Bildung in der Schweiz“ (für Erwachsene)

Die Merkblätter sind in 14 Sprachen verfügbar (Albanisch, Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch-Serbisch-Bosnisch, Mazedonisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch).

Die drei Merkblätter erlauben eine optimale Vorbereitung auf die Übertrittsgespräche, welche ab der 7. Klasse mit Eltern und Jugendlichen geführt werden. Sie geben fremdsprachigen Eltern die Möglichkeit, sich vorgängig mit dem Thema auseinander zu setzen. Fragen und Unsicherheiten können im Anschluss im direkten Gespräch – allenfalls in Zusammenarbeit mit einer / einem interkulturell Übersetzenden – geklärt werden.

[Information für Fremdsprachige](#)

## Kurzanleitung für erfolgreiche Gespräche im Gesundheitswesen

Die Kurzanleitung richtet sich an medizinische Fachpersonen, interkulturell Übersetzende (Dolmetschende) sowie an Patientinnen und Patienten mit kurzen, praktischen Hilfestellungen für vor, während und nach dem Gespräch. Sie ist ein Ergebnis des durch die Kommission für Technologie und Innovation KTI finanzierten Projekts „Anforderungs- und Rollenprofil für Dolmetschende im medizinischen Bereich“, welches die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW und das Universitätsspital Basel in Zusammenarbeit mit mehreren regionalen Vermittlungsstellen durchgeführt haben.

Das der Kurzanleitung zugrunde liegende Verständnis der Dolmetschtätigkeit unterscheidet sich vom Konzept des interkulturellen Übersetzens, wie INTERPRET es vertritt. Dies zeigt sich einerseits in den verwendeten Begriffen und Bezeichnungen, andererseits aber auch darin, dass mögliche interkulturelle Aspekte nicht berücksichtigt werden. Aus Sicht von INTERPRET ist dies ein Mangel. Davon abgesehen stellt die Kurzanleitung aber eine gute, konkrete und praxisnahe Hilfestellung dar, deren Verbreitung zu begrüßen ist.

Der Flyer ist in Deutsch und Französisch erhältlich, Bezugsquelle ist die ZHAW: 058 934 61 61 oder [weiterbildung.linguistik@zhaw.ch](mailto:weiterbildung.linguistik@zhaw.ch).

Als pdf steht Ihnen der Flyer hier zum Download zur Verfügung:

[Kurzanleitung für erfolgreiche Gespräche](#)

## Veranstaltungshinweis

Die HEKS-Regionalstellen beider Basel und Aargau-Solothurn laden in Kooperation mit dem Amt für Volksschulen Baselland zur **Nordwestschweizer Fachtagung** von und für Fachpersonen und Behörden ein. Thema der Veranstaltung, welche am 1. Februar 2013 im Schloss Ebenrain, Sissach stattfindet, ist „**Interkulturelles Vermitteln und Übersetzen. Erkenntnisse aus Praxis und Forschung für einen wirksamen Einsatz in der Integrationsförderung**“. Eine Anmeldung bis zum 28. Dezember 2012 ist erwünscht. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt.

[Programm Fachtagung](#)

*Das Infomail von INTERPRET erscheint drei Mal pro Jahr. Falls Sie in Zukunft keine elektronischen Informationen von INTERPRET mehr wünschen, senden Sie uns dieses Mail mit dem Betreff „Abmelden“ zurück.*

*Adressberichtigungen: Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen, falls Sie nicht (mehr) die Ansprechperson sind und welche Personen / Stellen allenfalls neu angeschrieben werden sollten.*

INTERPRET

Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Tel : 031 351 38 28, Fax : 031 351 38 27

[coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch), [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)